

## Wie Kölner Politiker denken

Von Gregor Christiansmeyer, 28.10.11, 10:23h, aktualisiert 28.10.11, 10:54h

**Ob Moschee-Bau, Unfallschwerpunkt Fähranleger oder Schließung von Schwimmbädern - Streitthemen gibt es in Köln mehr als genug. Um zu erfahren, was ihre gewählten Politiker darüber denken, kann jetzt jeder auf dem Portal [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) Fragen an die einzelnen Ratsmitglieder der Stadt stellen.**



Was bewegt die Kölner? Auf [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) können sie mit Politikern aus dem Rat ins Gespräch kommen. (Symbolbild: dpa)

KÖLN "Herr Zimmermann, wie stehen Sie zu einem städtischen Engagement auf dem Heliosgelände in Ehrenfeld? Der Vorschlag, das Gelände zurück zu kaufen steht ja im Raum. Welche Meinung haben sie zur besten Verwendung des Geländes?" Die erste Frage auf dem Kölner Ableger von [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) richtete sich an Thor Geir Zimmermann, den Vertreter von "Deine Freunde" im Stadtrat. Am Mittwoch ging das Frage- und Antwort-Portal auch für die Stadt Köln online. Hier können alle Bürger öffentlich Fragen an die einzelnen Ratsmitglieder der Stadt stellen.

Bislang haben sich zwar erst zehn der insgesamt 90 Politiker im Rat registriert. Doch Gregor Hackmack, Mitgründer von , ist optimistisch, dass es bald mehr werden. Bereits beim NRW-weiten Pilotprojekt zu den Kommunalwahlen 2009 gab es in Köln besonders frageeifrige Bürger. Den fünf Oberbürgermeister-Kandidaten wurden die meisten Fragen im ganzen Land gestellt. "Ich hoffe das auch die neue Seite für den Stadtrat wieder so erfolgreich sein wird. 2009 gab es ja schon ein so großes Interesse. Genug Themen wird es bestimmt geben," meint Hackmack.

### Kommunalpolitik wird öffentlich

Köln ist die fünfzehnte Kommune, die auf [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) vertreten ist. Die ersten waren im Juni 2011 Leverkusen, Dresden und Leipzig, die Bonner Ratspolitiker sind seit August online. Die Vorteile des Portals liegen für Initiator Hackmack auf der Hand. "Für die Bürger ist das ein wichtiger Schritt, Politiker-Versprechen verbindlich zu machen. Sonst fand die Kommunalpolitik eher hinter den Türen statt und jetzt soll sie öffentlicher werden." Die Politiker wiederum könnten die Website dazu nutzen, sich auf Kommunalebene kostenlos zu profilieren und ihren politischen Standpunkt zu verdeutlichen.

Themen für das Frage- und Antwortspiel zwischen Bürgern und Politikern gibt es in Köln mehr als genug. Der Streit beim Moschee-Bau, die Unfälle am Anleger der Langeler Fähre oder auch die Schwimmbadschließungen in Nippes und Weiden sind nur einige Beispiele. Nach Hackmacks Erfahrungen werden sich die Fragen der Bürger vor allem um Themen wie etwa umstrittene Bauprojekte, öffentliche Aufgaben und Einrichtungen, zum Beispiel Kitas, oder Verkehrspolitik drehen.

### Hohe Antwort-Moral

Und wie steht es mit der Antwort-Disziplin bei den Ratspolitikern? Zumindest vor

den Kommunalwahlen 2009 war die hoch. "80 bis 85 Prozent der Fragen wurden damals auch beantwortet", so Hackmack. Wobei die Politiker der Oppositionsparteien prozentual gesehen meist mehr Fragen beantworten als Regierungsparteien. "Die haben erfahrungsgemäß ein stärkeres Interesse, sich darzustellen und Wählerfragen zu beantworten."

Derzeit kommt pro Woche etwa eine Stadt auf [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) hinzu. Jede Stadt, die am Projekt interessiert ist, kann teilnehmen. Voraussetzung sind zwei bis drei Ehrenamtliche, die die Recherche im Vorfeld übernehmen und auch danach einige Stunden im Monat an Zeit investieren müssen.

Diese Ehrenamtlichen, die sich freiwillig bei [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) melden, stammen laut Hackmann aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen: "Von politisch interessierten Bürgern, über engagierte Rentner und aktive Kleinparteien, wie zum Beispiel in letzter Zeit die Piraten-Partei, bis hin zu Mandatträgern sind Alle vertreten." So zeigt sich auch das große Interesse vieler Gruppen an dieser Art von politischer Beteiligung.

**Fragen können die Bürger** auch an die neun Abgeordneten Kölns im Bundestag und an die elf Kölner Politiker im Landtag stellen.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1319578191391>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.